HINDUIS AB 1700 v. Chr. M

Obwohl der Hinduismus wohl als die älteste lebende Religion bezeichnet werden kann, ist der Begriff selbst relativ modern und vermittelt den irreführenden Eindruck eines einheitlichen Glaubens mit einer einzigen Reihe von Überzeugungen und Praktiken. Der Ursprung des Hinduismus lässt sich auf die Eisenzeit zurückführen, tatsächlich handelt es sich jedoch eher um einen bequemen Überbegriff für die meisten indigenen Religionen des indischen Subkontinents. Obwohl diese Religionen einige gemeinsame Merkmale aufweisen, unterscheiden sie sich in ihrer Praxis stark und umfassen ein breites Spektrum unterschiedlicher Traditionen. In einigen dieser Traditionen ist der Glaube seit den frühesten Zeiten im Wesentlichen unverändert geblieben. Während sich mehr als drei Viertel der Bevölkerung Indiens als „Hindu" bezeichnen, ist die Definition einer solchen Gruppe heute nur noch vage Verbundene Glaubensrichtungen sind sowohl gesellschaftspolitisch als auch religiös. Das Wort „Hindu" (das seine Wurzeln mit dem Namen des Flusses Indus und Indiens teilt) bedeutet im Wesentlichen „Indianer". Es unterscheidet die einheimischen Religionen von den im Land eingeführten Religionen wie dem Islam und neueren abtrünnigen Religionen wie dem Jainismus und dem Buddhismus. Die Schwierigkeit, den Hinduismus zu definieren, wurde in einem Urteil des indischen Obersten Gerichtshofs aus dem Jahr 1995 zusammengefasst: „... die hinduistische Religion beansprucht keinen einzigen Propheten; sie verehrt keinen einzigen Gott; sie schließt sich keinem Dogma an; sie glaubt nicht." in irgendeinem philosophischen Konzept; es folgt keiner Reihe religiöser Riten oder Darbietungen; tatsächlich scheint es den engen traditionellen Merkmalen von nicht zu genügen jede Religion oder Glaubensrichtung. Im Großen und Ganzen kann man es als eine Lebensweise beschreiben und nicht mehr."

Gemeinsame Überzeugungen Bestimmte Ideen sind jedoch nach wie vor von zentraler Bedeutung für praktisch alle Richtungen des Hinduismus, insbesondere die Vorstellung von Samsara (dem Kreislauf der Geburt und Wiedergeburt des Atman, der Seele) und der damit verbundene Glaube an die Möglichkeit von Moksha oder der Befreiung davon endloser Kreislauf. Der Schlüssel zum Erreichen von Moksha ist im Wort Dharma zusammengefasst, das unterschiedlich mit „Tugend", „Naturgesetz", „richtiges Leben" oder einfach „Angemessenheit" übersetzt wird. Dies unterliegt zwangsläufig einer Reihe von Interpretationen, es haben sich jedoch drei Hauptwege zum Erreichen von Moksha herausgebildet, die zusammen als Marga bekannt sind. Dies sind Jnana-Marga (Wissen oder Einsicht), Karma-Marga (angemessene Handlung oder richtiges Verhalten) und Bhakti-Marga (Hingabe an die Götter). Die Marga bieten Spielraum für ein sehr breites Spektrum religiöser Praktiken, die den verschiedenen Traditionen gerecht werden, einschließlich einer Vielzahl von Ritualen, Meditation, Yoga und alltäglichen Gottesdiensten (Puja).

View attachment 8809

Vorstellungen von Gott Praktisch alle Zweige des Hinduismus akzeptieren, dass es einen höchsten Schöpfergott gibt, Brahma, der mit Vishnu (dem Bewahrer) und Shiva (dem Zerstörer) eine Hauptdreifaltigkeit, die Trimurti, bildet. Viele Traditionen haben jedoch ihre eigenen Pantheons oder fügen der Mischung lokale und persönliche Gottheiten hinzu. Verwirrenderweise erscheinen

sogar die drei großen Götter (und viele der kleineren) oft in unterschiedlicher Gestalt. Obwohl es den Anschein hat, dass der Hinduismus in vielen Traditionen eine polytheistische Religion ist, ist es wahrer zu sagen, dass die Anhänger an einen Herrn, Gott, glauben, der durch viele kleinere Gottheiten ergänzt wird, die über besondere Kräfte verfügen oder besondere Verantwortung tragen.

Heilige Texte Die verschiedenen hinduistischen Traditionen wurden alle von den vier Veden geprägt, einer Sammlung antiker Texte, die zwischen 1200 und 900 v. Chr. verfasst wurden. Die Brahmanen, Kommentare zu den Veden und später zu den Upanishaden, lieferten eine theoretische Untermauerung der Religion, während andere Texte – insbesondere die beiden indischen Epen Mahabharata und Ramayana – Geschichte, Mythologie, Religion und Philosophie erweiterten. Eines der Hauptmerkmale dieser hinduistischen Traditionen ist Toleranz. Als Folge der Invasion zunächst durch die Griechen unter Alexander dem Großen und später durch Muslime und Christen hat sich der Hinduismus angepasst und einige Einflüsse akzeptiert. Während jedoch einige Reformbewegungen als Ergebnis kolonialer Einflüsse entstanden, verschaffte ihnen die gemeinsame Bezeichnung dieser verbundenen Religionen als Hinduismus politischen Einfluss und einen Schwerpunkt für den Nationalismus. Dies erreichte seinen Höhepunkt im Kampf um die Unabhängigkeit Indiens im 20. Jahrhundert, als Mohandas Gandhi bekanntermaßen die hinduistischen Waffen des gewaltlosen Widerstands und des zivilen Ungehorsams befürwortete und anschließend ein unabhängiges Indien gründete, in dem alle Religionen nicht nur toleriert, sondern angenommen werden. ■

Revision #1
Created 17 October 2025 17:56:59 by investigatione
Updated 17 October 2025 17:57:10 by investigatione